

Wo ein  
Genosse ist,



da ist die  
Partei

# Forschungsaktivtagung der Hochschulparteiorganisation

Am 25. März fand eine Aktivtagung der Hochschulparteiorganisation zur Forschung an unserer Einrichtung statt.

Anwesend waren Vertreter aus allen APO-Bereichen der Akademie, die meist selbst aktiv an der Forschungsarbeit beteiligt sind. Genossin Marianne Bullmann, Parteisekretär, eröffnete die Tagung, indem sie in ihren kurzen Ausführungen die Erfüllung der Hauptaufgabe des VIII. Parteitagés als Ausgangspunkt unserer Diskussionen an den Anfang stellte.

Sie nannte folgende 3 Punkte, um der Hauptaufgabe gerecht zu werden:

- Unsere gesamte Tätigkeit als medizinische Hochschule ist auf die Erhaltung, Förderung und Wiederherstellung von Gesundheit und Lebensfreude unserer Bürger bis ins hohe Alter gerichtet.

- Dieser Grundaufgabe entsprechend, ist die Qualität der Ausbildung, das wissenschaftliche Niveau der Lehre und die tagtägliche Wirksamkeit der klassenmäßigen Erziehung ständig weiter zu erhöhen.

Um dieser Grundaufgabe gerecht zu werden, muß das materielle, finanzielle und kadermäßige Forschungspotential an unserer Hochschule so zielgerichtet und effektiv eingesetzt werden, daß es dem Menschen dient, daß es der Lösung von Problemen für die Gesundheit unseres Volkes dienlich ist.

Bei all unseren Bemühungen muß es uns darum gehen, die führende Rolle der Partei in den Struktureinheiten, auch in der Forschung zu erhöhen, daß die Genossen mit eigenem Vorbild vorangehen.

Das anschließende Referat wurde durch Genossen Professor Schmincke, Rektor der MAD, gehalten. Auch er stellte an den Anfang seiner Ausführungen die Orientierung auf hohe Effektivität und gute Qualität der Forschungsergebnisse, vor allem in Vorbereitung auf den 25. Jahrestag der Gründung der DDR. Es muß unser Ziel sein, die führende Rolle der Partei auch auf dem Gebiet der Forschung auszubauen und zu festigen, und jeder Genosse muß Klarheit über seinen spezifischen Auftrag haben. Unsere Forschungsarbeit dient der Verbesserung der Qualität der gesundheitlichen und medizinischen Betreuung der Bevölkerung und verlangt den optimalen Einsatz der Mittel. Er analysierte die Forschungsleistungen und -ergebnisse des Jahres 1973 und legte die bestehenden ideologischen Rückstände dar. Im einzelnen

wurden die Ergebnisse im Staatsplanvorhaben ADS, bei dem die MAD Hauptauftragnehmer für die Automatisierte Informationsverarbeitung ist, mit den Teilgebieten EDV, Nuklearmedizin und Patientenüberwachung dargelegt sowie über die anderen Teilaufgaben berichtet.

Seine weiteren Ausführungen beschäftigten sich mit den Ergebnissen der internationalen Zusammenarbeit, vor allem mit der Sowjetunion, aber auch mit den anderen Staaten des RGW. Auch hier wurden die aufgetretenen Probleme kritisch analysiert.

Weitere Passagen seines Referates waren der Ausbildung der sozialistischen Studentenspezifität und ihrer Einbeziehung in die Forschung sowie die Entwicklung des wissenschaftlichen Lebens an der MAD gewidmet.

Die Verteidigung der Forschungsergebnisse 1973 vor dem Wissenschaftlichen Rat wurde als konstruktiv eingeschätzt und entsprechende Schlußfolgerungen für die zukünftigen Verteidigungen gezogen.

Abschließend beschäftigte sich der Genosse Rektor mit der Forschung 1974, machte Ausführungen über die Forschungsplanung 1975 sowie über die langfristige Planung der Forschung für 1976 bis 1980 und wies auf den Einsatz von modernster Rechentechnik hin. Er betonte nochmals die Vorbereitung des

25. Jahrestages und die konkreten Situationen auf dem Gebiet der Forschung und schlug die **Aufnahme abrechenbarer und kontrollierfähiger Forschungsvorhaben in die Wettbewerbsprogramme der Struktureinheiten unter Einbeziehung aller Mitarbeiter vor.**

In der Diskussion sprachen 7 Genossen, die sich mit praktischen Fragen der Forschungstätigkeit in ihren eigenen Struktureinheiten beschäftigten.

Genossin Bullmann führte in ihren Schlußbemerkungen aus, daß mit der Aktivtagung die Schwerpunkte in der Forschungstätigkeit gesetzt wurden und eine Information der Genossen erfolgte, damit wir noch besser unserer Verantwortung als Partei für die Forschung nachkommen können. Unsere nächste Aufgabe besteht nun darin, diese wertvollen Gedanken der Aktivtagung in unsere APO-Bereiche zu tragen. Der Aktivtagung wurde eine von der HPL beschlossene Arbeitsrichtlinie vorgetragen, die in den nächsten Tagen auch den APO-Sekretären zugeleitet wird und als Arbeitsgrundlage in den APO dient.

Genosse Dr. Peter Rabenalt Mitglied der Redaktionskommission

Die ausführliche Berichterstattung über diese Forschungsaktivtagung wird in unserer nächsten Ausgabe vorgenommen.

## BRIGADEN IM B LICKPUNKT

**Rechenschaftslegung über die Erfüllung des Kampfprogramms zur Erlangung des Staatstitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“**

Es war vor einem Jahr, als das Kollektiv der Augenabteilung der Poliklinik der Medizinischen Akademie Dresden Zwischenbilanz über die geleistete Arbeit zog. Am 20. März 1974 legte das Kollektiv erneut Rechenschaft über das Geleistete ab. An diesem Tag, genau wie vor einem Jahr, waren ebenfalls Kollegen der Freundschaftsbrigade der Kombinateleitung „Ascoblock“ anwesend. Aufmerksam folgten alle Anwesenden den Ausführungen der Abteilungsleiterin, Genossin Dozent Dr. Marré.

Ein großes Programm mit vielen hohen Zielstellungen hatten sich die Mitarbeiter dieser Abteilung erarbeitet – und es wurde sehr gewissenhaft und mit hohem Niveau erfüllt. Das gestellte Ziel, sozialistisch zu arbeiten, zu lernen und zu leben, wurde erreicht. Es war sicherlich ein schwieriger, aber doch erfolgreicher Weg.

Drei Hauptschwerpunkte beinhaltet das Programm:

- sozialistisch arbeiten
- sozialistisch lernen
- sozialistisch leben



Diese Schwerpunkte spiegeln sich wider in den gestellten Aufgaben in medizinischer Betreuung, Erziehung, Ausbildung und Forschung.

Große Erfolge haben die Mitarbeiter der Abteilung z. B. in der Einführung der „Schnellsprechstunde“ für Nachseher mit Erkrankungen der vorderen Augen-

abschnitte, in der Arbeit im Glaukom-Dispensaire, in der Kooperation mit der Augenklinik der MAD, dem Ausbau der Kooperation mit den ambulant tätigen Augenärzten im Territorium usw.

Die gemeinsame Ausarbeitung eines Ausbildungsprogramms für Ausbildungsassistenten mit dem Klinikdirektor der Augenklinik ist ebenfalls ein Punkt des Kampfprogramms.

Zur fachspezifischen Fortbildung des mittleren medizinischen Personals folgendes Beispiel: Die beiden Sekretärin-

nen wurden innerhalb der Abteilung soweit qualifiziert, daß sie im Notfall eine Sprechstundenschwester vertreten können. Sie sind jetzt in der Lage, Schwesternarbeiten kurzfristig zu übernehmen.

Das Brigadetagebuch spiegelt ein lebendiges Leben innerhalb des Kollektivs in den vergangenen 2 Jahren wider. Es berichtet auch von einem herzlichen Verhältnis zu der Patenbrigade der Kombinateleitung „Ascoblock“.

Genossin Dozent Dr. Marré sprach abschließend noch einmal aus, was sich das gesamte Kollektiv vorgenommen hat: „Wir werden in unseren Bemühungen, sozialistisch zu arbeiten, zu lernen und zu leben, nicht nachlassen. Es ist unser Ziel, einen Beitrag zur weiteren Entwicklung des sozialistischen Gesundheitswesens zu leisten, die Zielsetzungen des VIII. Parteitagés erfüllen zu helfen und unser Bestes zu geben zur allseitigen Stärkung unserer Republik.“

Foto: Schroetel

„Akademie-Echo“ Seite 3